Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Schneidereikurs

Sunlicht-Institut für Haushaltungskunde <Mannheim>

Mannheim, [ca. 1915]

Aufzeichnen des Stickmusters

urn:nbn:de:bsz:31-106732

Visual Library

Das Rückteil des Rockes wird mit der geraden Seite an die Linie c 1—d 1 des Vorderteils mit einer Doppelnaht angenäht, dann wird die andere Seite des Vorderteils mit der Linie c—d dem Rückteil bei e so untergeheftet, daß die Naht von e senkrecht herunterläuft, sodaß das Rückteil unten und oben gleiche Weite hat, und die 7 cm von f—f 1 lose hängen bleiben.

Man setzt den Rock am besten an eine Unterbluse aus Tüll an. Sie wird nach dem Vorder- und Rückteil der Bluse (Nr. 1 und 2) zugeschnitten, nur 10 cm kürzer, denn die Bluse aus Oberstoff wird an der rechten Seite 10 cm unterhalb des oberen Rockrandes dem Volant aufgesetzt, das ja 10 cm kürzer als die Rocklänge geschnitten wird. An der linken Seite aber wird die Oberstoffbluse durch Fältchen um 10 cm verkürzt. Wir nähen die Unterbluse an den Seiten- und Achselnähten mit Doppelnähten zusammen, schneiden in die Ecken des Halsausschnitts ein und heften ihn nahtbreit auf die rechte Seite um. Er kann später an den schrägen Besatzstreifen des Halsausschnittes am Oberstoff innen angesäumt werden.

Man zieht den Rock oben in Fältchen ein wie auch die Tüllunterbluse und zwar auf die Körperweite der Stelle, an der die Unterbluse endigt, dabei sollen die Nähte des Rockes auf die Seitennähte der Bluse treffen.

Nun wird die Länge des Rockes festgestellt. Wenn alles in Ordnung ist, löst man den Rock zunächst wieder von der Unterbluse und auch die nur angeheftete eine Seite des Vorderteils vom Rückteil des Rockes und verbindet nun noch das Volant an der Linie e—g mit der Linie e—g des Rückteils durch eine Doppelnaht.

Sind die Nähte ausgebügelt, so wird die Stickereiborde aufgezeichnet; wir haben schon beim Entwurf der Borde (Abb. 17) berücksichtigt, daß sie sich einer Rundung einfügen muß.

Aufzeichnen des Stickmusters.

Man kann Zeichnungen auf Stoff auf verschiedene Weise übertragen. Bei dünnem leichtem Stoff wählt man dazu gerne ein farbiges Oelpapier. Wir würden in diesem Fall aber nicht dazu raten. Die Hexenstiche bilden auf der rechten Seite keine feste Kontur, man würde also die aufgezeichnete Linie nach dem Sticken noch sehen. Deshalb ist es besser, sich eine gelochte Pause herzustellen, mit der man die Zeichnung mittelst Pauspulver, das in allen Drogerien in verschiedenen Farben zu haben ist, auf den Stoff überträgt. Für farbige Stoffe nimmt man am besten weißes Pulver.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Man verwendet durchsichtiges, aber starkes Pauspapier (weißes Oelpapier) und locht die Pause den Konturen folgend mit einer feinen Nadel auf einer weichen Unterlage von links. Beim Einstechen bilden sich nämlich kleine Röhrchen und durch diese fällt von oben mehr Farbe hindurch, während man sie beim Durchreiben der Farbe leicht wieder zusammendrückt, wenn man sie auf der unteren Seite der Pause hat. Bei den Herenstichen sticht man immer da ein, wo zwei Linien zusammentreffen, die Konturen der schweren Formen kann man dichter lochen; die kleinen kurzen Striche an dem Ornament braucht man überhaupt nicht zu lochen, man stickt sie nach dem Augenmaß an die wagrechten Linien. Zum Durchreiben der Farbe dient ein fest zusammengerollter Filzstreifen. Man fixiert die Farbe auf dem Stoff mit Spiritus oder mit einer Gelatinelösung, der Formalin zugesetzt ist, ebenfalls in der Drogerie erhältlich. Die Flüssigkeiten werden mit einem Zerstäuber aufgeblasen.

Wir zeichnen die Borde zuerst 6 cm von der äußeren Kante entfernt auf und zwar der Rundung nach gelegt, was die Eigenart unseres Entwurfes leicht gestattet. Am besten fertigt man sich die Pause so an, daß überall von der unteren Linie der Kante noch 6 cm Papier überstehen, dann kann man immer den Rand des Papiers an der Stoffkante anlegen. Am Volant zeichnet man die Kante in einem gleichmäßigen Abstand von 20—25 cm noch ein zweites Mal auf. Ebenso werden die Aermel oberhalb der Manschetten mit der Stickerei verziert. Beim Aufzeichnen ist also die Breite der Manschette, die am Armel aufliegt, zu berücksichtigen. Auch die Enden der Schleife am Halsausschnitt erhalten den gleichen Stickereischmuck, 6 cm vom Rande entfernt, da auch die Schleifenenden einen schrägen Saum aufgesetzt bekommen.

Sticken der Borde.

Man stickt die Borde am besten auf einem Rahmen, der aus leichtem Tannenholz sein kann. Der Stoff wird mittelst Reißnägeln recht straff darauf befestigt. Damit er durch die Nägel nicht leidet, legt man doppelte kleine Papierstückchen zwischen Stoff und Nägel. Sie müssen natürlich etwas größer als die Nägel sein. Auch der rundgeschnittene Stoff läßt sich straff in dem geraden Rahmen befestigen, wenn man in kleinen Zwischenräumen an der Rundung des Stoffes entlang Stecknadeln einsteckt und am Rahmen entlang Reißnägel befestigt; dann wird immer abwechselnd um eine Stecknadel und den gegenüberliegenden Reißnagel ein starker Spannfaden geleget (Abb. 22). Die Stickerei führt man auf Seidenstoff am besten mit

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg